**Ausgangsanalyse**

**A. Allgemeines**

**1. Geschichte der Schule**

Die Schule wird seit 1848 als Dorfschule genutzt. Das Gebäude hat noch alte, aber auch modernisierte Bereiche.

Im Jahr 1998 wurde das 150- jährige Bestehen der Schule als großes Fest mit der Öffentlichkeit gefeiert.

Im Oktober 2003 erhielt unsere Schule den Namen Heinz-Sielmann- Grundschule.

Professor Heinz Sielmann und der damalige Landrat Herr Dohndorf enthüllten das Namensschild an der Schule.

Im September 2008 erfolgte die Einweihung der neuen Lernbereiche: Turnraum, Werkraum und Speiseraum mit dem Thüringer Ministerpräsidenten und dem Landrat.

In den Jahren 2010 bis 2018 wurde ein Klassenraumcontainer gestellt, da die Schülerzahlen stark anstiegen.

Das Hortgebäude wurde 1985 eingeweiht. Es war früher eine Scheune. Im Jahr 2018 wurde es abgerissen.

**2. Standort der Schule**

Die Grundschule befindet sich in der Ortsmitte in Haßleben.

Umgeben ist das Schulgelände von zwei Wohnhäusern, dem Gemeindespielplatz und einem schön gestalteten Grünbereich. Am hinteren Teil des Schulgrundstückes führt ein kleines Flüsschen entlang.

Die Schüler kommen aus den Gemeinden Nöda, Riethnordhausen, Haßleben und Werningshausen (Wundersleben). Für die Fahrschüler gibt es gute Bedingungen, da täglich mehrere Busse zu verschiedenen Zeiten fahren und die Haltestelle unmittelbar an der Schultür ist.

**3. Lernort Schule**

In unsere moderne Grundschule gehen ca.130-160 Jungen und Mädchen in 7-8 Klassen. Im Schulhort sind ca. 130-140 Kinder angemeldet.

Insgesamt hat unsere Schule 8 Klassenräume. Die Räume sind modern eingerichtet und teilweise mit Tageslichtbeleuchtungsschächten ausgestattet.

In den Räumen gibt es vielfältige Ablagen für Lernmaterialien und Präsentation.

Die Bestuhlung ist kindgerecht und altersentsprechend in allen Klassen. In den nächsten Jahren sollen noch zwei Räume mit modernen Sitzmöbeln ausgestattet werden.

Im Medienraum befindet sich das interaktive Whiteboard, das intensiv genutzt wird und eine Medienecke mit vier Computern. Ein Klassensatz Schüler Tablets ist mobil verfügbar.

Der Werkraum ist modern eingerichtet und bietet alle Möglichkeiten handwerklich aktiv zu werden.

Der kleine Turnraum ermöglicht Sport und Spiel ganztägig. Er wird außerdem vom Kindergarten und vom Schulförderverein genutzt. Vereine und Sportgruppen nutzen die Halle außerhalb des Schultages.

Alle Unterrichtsfächer werden vom Stammpersonal der Schule abgedeckt. Es sind ca. 10 LehrerInnen, 8 ErzieherInnen, 1 MSD an der Schule im pädagogischen Bereich tätig.

Materialien zu Anschauung und Unterstützung im Unterricht sind vielseitig und nachhaltig vorhanden und werden in den nächsten Jahren den neuen Anforderungen in der Schule angepasst.

Die Lernbedingungen sind für unsere Schüler optimal. Der Unterricht im „Grünen Klassenzimmer“, im Schulgarten oder in der neu eröffneten Schulbibliothek gibt den Kindern immer wieder neue Impulse bei der differenzierten Arbeit am Lerngegenstand.

Das abwechslungsreiche Mittagessen nehmen die Kinder im neu gestalteten Speiseraum in ruhiger Atmosphäre zu sich.

Im Freizeitbereich und in den Pausen benutzen die Kinder die verschiedenen Spiel- und Bolzplätze. Die Kletterwelt, Biberburg, Krabbelröhre, die Hüpfkästchen und einige Ruheinseln werden von den Kindern gern angenommen.

Das Schulgrundstück verfügt über große Spiel- und Grünflächen mit umfangreichen Baumbeständen, ein grünes Klassenzimmer, einen Klangpfad, einen Barfußpfad, ein Insektenhotel, eine Kräuterspirale, Gewächshaus, Komposter uvm…

Die Sitzgelegenheiten in der Natur sind auch Beobachtungsorte für den naturbezogenen Unterricht.

**4. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen**

*Die Kindertagesstätten:*

Die gemeinsame Arbeit bezieht sich auf den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Die frühkindliche Erziehung erfordert die enge Zusammenarbeit der Lehrer, Horterzieher und Erzieher der Kindertagesstätten.

Konferenzen zu Inhalten des Bildungs- und Erziehungsplanes finden ein- bis zweimal jährlich bei Netzwerktreffen statt. Absprachen zur Organisation der zwei Schnuppertage in der Schule oder gegenseitige Hospitationen stellen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar. Fortbildungen, die beide Bereiche betreffen wie z. B. Das Haus der Kleinen Forscher- Experimente in Kita und Grundschule werden beidseitig besucht, um Absprachen zu konkretisieren.

*Das Landratsamt:*

-Unterstützer als Schulträger -enge Zusammenarbeit mit allen Ämtern -regelmäßige Treffen zwecks Informationsaustausch mit dem Landrat, allen Schulleitern der Grundschulen und Hortkoordinatoren

*Die Vereine:*

Sportverein, Anglerverein, Feuerwehr, Faschingsverein, Jagdverein

-gegenseitige Unterstützung bei Projekten -Kooperation bei Veranstaltungen -engster Partner: **unser Schulförderverein** -Kleingartenkreisverband Sömmerda, Nabu, Jägerverband Werningshausen, Jagdverein Haßleben, Geflügelrasseverein, die Kirchgemeinde Haßleben…

*Die Gemeindeverwaltungen:*

-gemeinsame Projekte: Baumpflanzaktion der Schulgemeinde, Greifvogelsitz, Schild für Spielplatz, Unterstützung bei Transporten , Gestaltung der Schulumgebung durch Sitzgruppe, Pflege der Beete ,von Programmen bei Höhepunkten wie Kirmes, Weihnachtsmarkt…

-Beteiligung an Wettbewerben, Bürgermeisterin der Jury beim Lesewettbewerb

*Die Schulen:*

Die weiterführenden Schulen arbeiten einmal jährlich in Konferenzen zusammen. Im Einzugsgebiet treffen sich die Vertreter der Regelschule Straußfurt, des Gymnasiums Gebesee, das Staatliche Förderzentrum Sömmerda mit den Grundschulen aus Haßleben, Gebesee und Straußfurt.

Abwechselnd bereiten die Schulen diese Veranstaltung vor und laden die Schulleiter, Beratungslehrer und Fachlehrer dazu ein.

Thematisiert werden Lerninhalte und Methodenkompetenz im Erfahrungsaustausch, Lernmaterialien und Rituale. Absprachen und Evaluation der Maßnahmen, Strukturen und Organisation der Übergänge stehen im Mittelpunkt der Veranstaltungen.

Die Planung und Durchführung der Hospitationen der zukünftigen fünften Klassen durch die entsprechenden Klassenlehrer der weiterführenden Schulen stellt eine weitere Maßnahme bei der Gestaltung von Übergängen dar.

**B. Pädagogische Gestaltungsformen**

**1. Organisationsformen:**

Für den geregelten Schulalltag zeichnen sich alle Lehrer, Erzieher, Eltern und Mitarbeiter verantwortlich. Damit ist die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes gegeben und es ermöglicht den gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrag zu lösen.

**2. Struktur im Tagesablauf**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Zeit** | **Ablauf** | **Bemerkungen** |
| ab 6.00 Uhr | Frühhort |  |
| ab 7.45 Uhr | Ankommen im Klassenraum | Klassenrituale |
| 8.05 Uhr | Unterrichtsbeginn |  |
| 8.05 Uhr -9.40 Uhr | 1. Phase Unterricht | Erzieher in der SEPH , MSD |
| 9.40 Uhr | Frühstückspause | gesundes Schulfrühstück in Ruhe einnehmen, umweltfreundliche Verpackungen wählen  2x wöchentlich Schulobst (und Schulmilch) kostenfrei |
| 9.50 Uhr | Bewegungspause | mit Pausenspielzeug der Klassen |
| 10.05 Uhr bis  11.40 Uhr | 2.Phase Unterricht | Erzieher am Schulvormittag Kl.1-4, MSD |
| 11.40 Uhr | Einnahme Mittagessen  (12.00 Uhr, 12.50 Uhr) | 1. Schicht  2. Schicht  3. Schicht  Beginn mit Hausaufgabenzeit und Freizeitbetreuung  AG  Musikschule |
| 12.05 Uhr bis  13.45 Uhr | 3. Phase Unterricht | Freizeitbetreuung, Hausaufgaben- und Lernzeit |
| 13.45 Uhr bis  17.00 Uhr | Freizeitangebote/ Hausaufgabenzeit/ Förderung/AG | Erzieherinnen,  Honorarkräfte und Lehrer als AG Leiter, externe Angebote |

Busaufsicht ist für folgende Busse gewährleistet:

ca. 7.20 Uhr aus Richtung Nöda

8.00 Uhr aus Nöda/ Riethnordhausen

13.52 Uhr in Richtung Nöda

15.11.Uhr in Richtung Werningshausen

16.04 Uhr in Richtung Nöda/ Riethnordhausen

16.11 Uhr in Richtung Werningshausen

**3. Unterrichtsformen**

***Offener Unterricht:***

*Wochenplanarbeit:*

Die Schüler arbeiten in vorgegebenen Stunden nach einem differenzierten Plan, der ihrem Leistungsstand entspricht. Die Auswertung der Arbeitsergebnisse erfolgt über den Lehrer, die Schüler (durch Selbstkontrolle oder Partnerkontrolle) und über Portfolio des Kindes zur Transparenz an die Eltern.

*Tagesplanarbeit*

Die Kinder arbeiten an einem Unterrichtstag individuell an Lernaufträgen verschiedener Lerngegenstände. In der Regel findet die Überprüfung der Arbeitsergebnisse durch Selbstkontrolle/ Partnerkontrolle/ Klassenkontrolle statt.

*Stationslernen:*

Die Kinder arbeiten an Lernstationen, die verschiedene Schwierigkeitsgrade bieten. Ampellernen: grün- leicht, gelb- mittel, rot- schwierig. Die Lernstationen werden auch

in den Wochenplan integriert.

*Gruppenarbeit:*

In kleinen Gruppen werden Lernaufträge zum gleichen Lerngegenstand/ Thema erledigt. Die Differenzierung ist im Arbeitsauftrag durch offene Aufgabenstellung gegeben. Die gemeinsame Präsentation steht am Ende der Gruppenarbeit.

*Fächerverbindender Unterricht:*

Zielstellungen aus verschiedenen Fächern werden zu einer Lernaufgabe verbunden.

*Klassenprojekte/ Werkstatt*

Ein Thema steht im Mittelpunkt und wird von der Klasse auf bestimmten Lernebenen bearbeitet. Die Klasse präsentiert das Gesamtergebnis auch außerhalb der Gruppe.

***Frontalunterricht:***

Wissensvermittlung im homogenen Klassenverband, Arbeit am selben Unterrichtsgegenstand zur selben Zeit, Einführung von Lerninhalten, Lernzielkontrollen

***Lernen am anderen Ort***

Im Schulalltag ist das Lernen am anderen Ort ein wichtiger Baustein bei der Vermittlung von Wissen, dem Kennenlernen traditioneller Gegebenheiten und für die individuelle Entfaltung eines jeden Kindes. Der Lehrplan und der Bildungsplan bis 18 dienen als Grundlage für die Auswahl des Lernortes außerhalb der Schule.

Alle Lehrer unserer Einrichtung haben sich mit diesen Unterrichtsformen vertraut gemacht und setzen sie je nach Lerninhalt ein. Materialien zur Unterstützung sind vorhanden und werden ständig aktualisiert. Den Eltern werden an Elternabenden die Unterrichtsformen und Methoden transparent gemacht. Dabei heißt es schon vor der Einschulung während des Informationsabends : Nur wer es selbst tut, versteht.

Um den Kindern ein breites Spektrum an Angeboten zu ermöglichen, werden Honorarkräfte und ehrenamtliche Helfer im Nachmittagsbereich eingesetzt.

Auch Lesemuttis und Leseomis sind im Ganztag willkommen und von den Kindern gut angenommen.

**4. Leistungs- und Werteerziehung**

**Ordnung, Respekt, gegenseitige Hilfe, Pünktlichkeit, Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Fleiß sind Grundlage für unser geregeltes Miteinander.**

In der Grundschule fördern wir durch offene Lernformen das „Lernen zu lernen“ und damit Lernkompetenzen zu erwerben. Zur Motivation, Erhaltung der Lernfreude und Entwicklung der Selbsteinschätzung verwenden wir verschiedene Hilfsmittel:

▪ SEP : Einsatz lustiger Stempel, verbale Bewertung, Lobkarten, Kind der Woche, Klassenmaskottchen, Lerntagebuch, Lernportfolio, Lernpass, Urkunde, Klassenrituale…

▪ Kl.3/4: verbale Bewertung, lustige Sticker, Lobkarten, Benotung, Portfolios, eigene Lernpläne der Kinder, Klassenrituale…

▪ Würdigung besonderer Leistungen in allen Bereichen durch Urkunden, Ausstellungen, Belobigungen

Um den Kindern Werte unserer Gesellschaft nahe zu bringen und diese im täglichen Miteinander umzusetzen, werden **Regeln** mit den Kindern gemeinsam erstellt und die Einhaltung ausgewertet. Kinder aller Klassen sind Kinderpausenaufsicht. Sie üben eine Vorbildwirkung aus und können eigenes Verhalten reflektieren. Wettbewerbe aller Klassen mit Gewinnmöglichkeiten, wie Hausaufgabengutschein, Spielzeug für Pausenbeschäftigung helfen bei der kindgerechten Organisation der Regeleinhaltung.

Die Haus- und Pausenordnung wird mit den Schülerklassensprechern, der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz erarbeitet und umgesetzt. Klassenregeln erstellt jede Klasse. Die erarbeiteten Regeln gelten in allen Bereichen des Schulalltages.

**5. Strukturen der Zusammenarbeit**

*Schulteam*

Die Zusammenarbeit der Lehrer und Erzieher erfolgt in Form von regelmäßigem Gedankenaustausch. (einmal wöchentlich kurze Absprachen) Er bezieht sich auf die Hausaufgaben, auf individuelle Lernunterstützung, Schulentwicklung und auf Höhepunkte im Schul- bzw. Hortalltag.

Für die Qualität der Bildung und Erziehung ist die Zusammenarbeit aller am Bildungsprozess beteiligten Personen von großer Bedeutung.

Es werden gemeinsame Angebote und Projekte erarbeitet, bei denen sich alle Pädagogen intensiv beteiligen, um den Kindern die nötige Hilfe und Unterstützung zu gewährleisten. Jährliche Projekte zur Umwelterziehung sind nur ein Beispiel.

Bei uns bedeutet Erziehungspartnerschaft nicht nur den Austausch von Informationen, sondern geht einen entscheidenden Schritt weiter, um das System der ungebundenen Ganztagsschule zu gestalten. Wir stimmen Bildungs- und Erziehungsziele und Methoden aufeinander ab, gestalten den Erziehungsprozess gemeinsam und unterstützen und ergänzen uns wechselseitig. Somit gewährleisten wir die Kontinuität zwischen den Lebensbereich und wollen den größtmöglichen Bildungserfolg sichern.

Lehrer und Erzieher treffen sich mindestens einmal halbjährlich zur gemeinsamen **Dienstberatung.**

Lehrer, Erzieher und Eltern arbeiten gemeinsam an der Entwicklung der Schule in der **Schulkonferenz.**

Die **Klassenkonferenz** tagt mindestens 4mal jährlich und bei Bedarf. Ihr gehören alle Lehrer, inklusive Förderlehrer und Erzieher der Klasse an. Erzieherinnen und Lehrer arbeiten systematisch an der Umsetzung des Gemeinsamen Unterrichts und der Verbesserung der Bedingungen.

Zur **Teamsitzung** **zur Förderung von Kindern** treffen sich alle Lehrer, die ein Kind im **GU** unterrichten, der/die Erzieher/in und die GU- Lehrerin. Gemeinsam wird der Förderplanplan erstellt, Wochenpläne geschrieben und die Lernentwicklung dokumentiert.

Im Unterricht findet die Förderung von Schülern unter anderem über differenzierte Tages- oder Wochenpläne statt.

Die Arbeitsmittel zur Unterstützung liegen im Raum aus und können von allen Kindern als Hilfsangebot genutzt werden.

Gruppen- und Partnerarbeit wird in erster Linie durch offene Aufgabenstellung für alle Kinder umsetzbar.

Durch Nachteilsausgleich kann Kindern mit Lernschwierigkeiten der Druck genommen werden. Die gesetzlichen Möglichkeiten werden zum Wohle und Schutz des Kindes ausgeschöpft und damit die Lernfreude als Grundlage zum Lernerfolg wieder in den Mittelpunkt gerückt.

Bei der Entwicklung der Schuleingangsphase trägt die entsprechende **Steuergruppe** zur weiteren Gestaltung der Unterrichtsbedingungen bei. Hier arbeiten Lehrer und Erzieher gemeinsam an der Fortführung des schulinternen Lehr- und Lernplanes.

Gemeinsame Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen werden regelmäßig intern organisiert. Die Themen und Experten sind nach Arbeitsschwerpunkt und Entwicklungsrichtung eingeladen.

Schwerpunkt 2013/14: Leistungsbewertung, Lesekompetenz

2014/15: Zeugnisbemerkungen, Satzbausteine

2015/16: Evaluation der offenen Lernumgebung

2016/17: Offene Lernformen

2017/18: Umgestaltung der Lernumgebung- Differenzierung

Freiarbeitskartei für Angebotslernen im Ganztag

2018/19: Lernumgebung eigenaktiv, selbständig und selbstbestimmend für

den Lernprozess des Schülers gestalten

2019/20: Sachgerechter Umgang mit digitalen Medien

2020/21: Methodentraining

2021/22: Bewertung und Zensierung von Schülerleistungen 2022/23: Bewertung und Zensierung- Kriterien Sammlung zu Schwerpunkt Deutsch, Heimat- und Sachkunde

*Eltern*

Die transparente Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein grundlegender Baustein für die Umsetzung unserer Ziele.

Die Lehrersprechstunde findet einmal monatlich statt. Die Sprechzeiten sind auf der Schulhomepage zu finden.

Die **Elternabende (Elternstammtische)** werden mindestens zwei- bis dreimal im Jahr auf Klassenbasis durchgeführt.

**Elterngespräche** finden im Rahmen der Lernentwicklungsgespräche und bei Bedarf statt. Der Lehrersprechtag wird einmal im Monat organisiert. Die Termine entnehmen Sie der Schulhomepage.

Zum **Tag der offenen Tür** können sich Eltern einen Überblick über Lerninhalte, Lernumgebungen, Projekte und Leistungen der Kinder verschaffen und mit kompetenten Gesprächspartnern ins Gespräch kommen.

Im **Schulförderverein** arbeiten Eltern aktiv an der Umsetzung der Ziele mit.

Ein **thematischer Elternabend** wird allen interessierten Eltern einmal jährlich angeboten.

Wichtigstes Instrument bei der Mitbestimmung der Schulentwicklung ist die **Schulkonferenz.** Alle Klassenelternvertreter werden dazu eingeladen, die stimmberechtigten Vertreter in der Diskussion und Meinungsbildung zu unterstützen.

Alle Eltern werden angesprochen Projekte zu begleiten, Lesemutti zu werden oder bei Veranstaltungen zu helfen. Initiativen der Eltern zur Unterstützung der Lernarbeit werden vom Schulteam unterstützt.

*Schüler*

Die gewählten Schülersprecher der Klassen 1 bis 4 treffen sich vier-bis fünfmal im Schuljahr mit der Schulleitung im Schülerrat. Den Vorsitz der Konferenz hat im Augenblick noch die Schulleiterin. In den Folgejahren werden die Kinder dabei selbst aktiv. Besprochen werden Höhepunkte der Schule, die Umgestaltung von Strukturen, die Planung des Schuljahres, Aktionen zur Umwelterziehung, das gesunde Mittagessen, der Umgang miteinander und die Ordnung auf dem Schulgelände.

Alle Schülerinnen und Schüler können die Bibliothek nutzen. Ein Viertel der Kinder leiht regelmäßig Bücher oder andere Medien aus.

In den AG s können die Kinder ihren Interessen nachgehen und ihr Talent ausleben.

Die demokratische Mitbestimmung ist ein Basisinstrument im Zusammenleben der Schulgemeinschaft. Die SchülerInnen beteiligen sich eifrig an Umfragen, Ideensammlungen und Abstimmungen. Das Schulgelände konnte in Zusammenarbeit mit den SchülerInnen gestaltet werden.

**C. Traditionen und Projekte**

Der Titel: Umweltschule ist uns Verpflichtung. Schüler, Eltern, Lehrer, Erzieher und Mitarbeiter in der Schule beteiligen sich jährlich an dieser Herausforderung.

Die Kooperation mit der Heinz-Sielmann-Stiftung in Duderstadt hilft dabei, Projekte anzustoßen und umzusetzen.

Die Umweltgruppe sorgt mit viel Engagement dafür, dass alle umweltbewusst handeln. Sie forscht in der Natur, experimentiert, fertigt Steckbriefe zu den Pflanzen und Tieren des Jahres an und vertritt unsere Schule bei externen Veranstaltungen mit Präsentationen.

Der Schulförderverein trägt finanziell dazu bei, dass schulische Aktivitäten umgesetzt werden können und kleinere Anschaffungen getätigt werden.

*Projekte:*

* Gesundes Frühstück mit Milchparty
* Sportwettbewerbe: Crosslauf, Sportfest, Sportwoche, Teilnahme an allen Wettkämpfen auf Kreisebene
* Schulwandertag in die Natur
* Schulfest in Verbindung mit Abschluss Klasse4
* Weihnachtsfeiern in den Klassen, Weihnachtsmarkt- Beteiligung mit Programm
* Faschingsfeier
* Abschlussfahrten der 4. Klassen
* 2 Schnuppertage für Schulanfänger
* Sport- und Gesundheitswoche
* Freizeitbereich: Märchenwoche, Frühlingsfest, Kneipptag, Experimente mit Farben, Luftballonfest, Neptunfest
* Festliche Schuleinführung
* Besuch der Seniorenresidenz Werningshausen, Programmgestaltung
* Kirmes

*Wir sind mit dabei:*

* Nachhaltigkeitsschule Umweltschule Europas
* Weiterentwicklung der Thüringer Grundschulen
* EVAs
* Schulobstprojekt
* Radfahrprüfung
* Projekt: Zeitungspaten für Thüringen
* Schulmilch
* Prävention mit Polizei Sömmerda

**Leitbild** der Heinz-Sielmann-Grundschule Haßleben  
  
 **U - Unterricht:**  
 - guter Qualität, hohe Anforderungen  
 - lernen mit Kopf, Herz und Hand

- in freier Natur/Schulgelände

**M - Methodenvielfalt:**  
 - Tagesplan, Wochenplan, Projekte  
 - Präsentation in der Öffentlichkeit  
 - Kinder durch persönliches Erleben an einen   
 positiven Umgang mit der Natur heranführen  
  
**W - Wissen:** - solide Allgemeinbildung vermitteln  
 durch innovative Lehr- u. Lernmethoden  
 - Naturschutz als positive Lebensphilosophie  
  
**E - Eigenverantwortung:**  
 - Schüler übernehmen ein hohes Maß an  
 Verantwortung  
 - Pflege und Schutz der Natur  
 - Einsparung von Energie  
  
**L - Lebensverbundenheit:**  
 - Werte vermitteln  
 - aktive Teilnahme am Leben   
 der Natur – Vorbild Heinz Sielmann  
  
**T - Teamarbeit:  
 -** Zusammenarbeit der Schüler, Lehrer  
 Erzieher, Eltern u. Öffentlichkeit  
 ▫ Heinz-Sielmann-Stiftung  
 ▫ Kreisverband der Gartenfreunde  
 ▫ Jagdverband Werningshausen  
 ▫ Nabu Kreisverband  
 ▫ Gemeinden u.v.m.

*Gesetzliche Grundlagen*

* Verfassung der Bundesrepublik Deutschland
* Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
* Schulgesetz des Freistaates Thüringen
* Schulordnung des Freistaates Thüringen
* Lehrpläne des Freistaates Thüringen
* Thüringer Bildungsplan bis 18